



## AUF DIE ELTERN KOMMT ES AN

### Vom „DeutschSommer“ zum „Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern“

von Roland Kaehlbrandt, Frankfurt am Main

**Mangelnde Kenntnis der deutschen Sprache rächt sich, wenn es um den Übergang in weiterführende Schulen geht und differenzierte Deutschkenntnisse erwartet werden. Deshalb ergriff die Stiftung Polytechnische Gesellschaft gemeinsam mit 10 öffentlichen und privaten Partnern im Jahr 2006 die Initiative zur Durchführung des ersten Frankfurter „DeutschSommers“ und passte das Konzept des von der Jacobs Foundation initiierten Bremer Vorläufers den Frankfurter Gegebenheiten an.**

Der DeutschSommer richtete sich an Grundschüler mit schlechten Deutschkenntnissen. 162 Kinder aus 34 Grundschulen mit hohem Zuwandereranteil erhielten drei Wochen lang täglich zwei Stunden Deutschunterricht und zwei Stunden sprachintensives Theaterspiel, ergänzt um ein Freizeitprogramm am Nachmittag. Bei dieser „expliziten Sprachförderung“ in Kleingruppen standen Lesen, Schreiben, Wortschatz und Grammatik im Mittelpunkt. Die Ergebnisse des ersten Frankfurter DeutschSommers von 2007 liegen nun vor. Im Laufe von nur drei Wochen sind viele Kinder aus den schwachen in die guten Leistungsgruppen gelangt. Bei den Präpositionen betrug der Prozentsatz 34 %, bei den Artikeln 26 %, beim Wortschatz 24 % und beim Hörverstehen 33 %. Weitere Erfolge wurden im sozialen Lernen erzielt: Zuverlässigkeit, Gruppenfähigkeit und öffentlicher Auftritt.

Erfreulich – und auch etwas unerwartet – ist außerdem, dass der Zugang zu den Eltern gelang. Die Eltern unterstützten das Projekt engagiert, indem sie die Kinder verlässlich zu den Abfahrpunkten der Busse brachten und zu 90 % an vorbereitenden Informationsabenden und an den abschließenden Theateraufführungen teilnahmen.

#### DEN SCHULISCHEN ÜBERGANG ERFOLGREICH GESTALTEN

Der „DeutschSommer“ wird nun ergänzt durch das „Diesterweg-Stipendium“. Es richtet sich an jene Kinder aus dem DeutschSommer 2008, die ein gutes Leistungspotenzial, aber

nach wie vor Schwächen in der deutschen Sprache haben und deren Elternhäuser bei der Bildung ihrer Kinder kaum helfen können, weil sie nur geringe eigene Bildungserfahrung aufweisen. Das Stipendienprogramm unterstützt den Übergang dieser Kinder in die weiterführenden Schulen (Klassen 4 und 5) und sorgt dafür, dass sie dort zum Erfolg kommen. Außerdem wird das Projekt die Eltern zur Bildungsbegleitung ihrer Kinder befähigen und sie zugleich ermutigen, Verantwortung in der Schulgemeinschaft zu übernehmen.

Das Wichtige an dem neuen Programm ist die gemeinsame Förderung von Kindern und ihren Eltern. Kinder und Eltern werden als Stipendiaten aufgenommen. Das zweijährige Stipendienprogramm bietet sechs Kinderakademien (Mathematik, Naturwissenschaft, Technik; Kunst, Theater, Musik) und sechs Elternakademien (zu den Themenbereichen Erziehungspraxis, Bildungsbegleitung sowie Mitwirkung in der Schule), mehrere Exkursionen nach Frankfurt und ins Rhein-Main-Gebiet sowie Hausbesuche und Sprechstunden durch die Projektleiterin, eine erfahrene Frankfurter Grundschullehrerin. Außerdem im Programm: Ein Bildungsfonds, der 600 € pro Kind und Jahr für die Anschaffung von Bildungsgütern anbietet, sowie ein Startpaket mit Lexika und Museumstickets.

Warum stehen die Kinder und ihre Eltern im Mittelpunkt? Es besteht kein Zweifel an der prägenden Rolle der Schule und des Schulsystems. Noch prägender aber für die Schulkarrieren sind die Elternhäuser. Darauf hat vor kurzem die viel beachtete Langzeitstudie von Professor Helmut Fend noch einmal aufmerksam gemacht. Er schreibt: „Im Vordergrund muss die Hilfe für jene Eltern und Kinder stehen, die die Chancen des Bildungswesens nicht nutzen oder nicht nutzen können“ (DIE ZEIT, 03.01.2008). Genau da setzt das Diesterweg-Stipendium für Kinder und Eltern an.

#### KURZ & KNAPP

Im März 2008 startete das von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem hessischen Kultusministerium, dem hessischen Sozialministerium und der Stadt Frankfurt aufgebaute Diesterweg-Stipendium, das sich an Kinder und ihre Eltern richtet. Benannt ist es nach Adolph Diesterweg, einem großen Aufklärer und Pädagogen. Er gilt als der Vater der deutschen Volksschulbildung – und er gehört zu den Gründern der Polytechnischen Gesellschaft im Jahr 1816.

Dr. Roland Kaehlbrandt ist Mitglied des Vorstandes der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main; Projektleiterin für das „Diesterweg-Stipendium“ ist Gisela von Auer; [www.sptg.de](http://www.sptg.de)



Im Diesterweg-Stipendium fördert die Stiftung erstmals Kinder und ihre Eltern gemeinsam